



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

7. Das Göttliche Aug wird von der alten Heydenschafft und Fabulosischer Poëterey entworffen/ und recht verglichen der wachtbaren Ruthen/ welche Jeremias in Lüfften gesehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

schmieret den armen Tropffen an allen Gliedern / und befehlt ihme ein kleines viertel Stündlein unter die Sonnen zu stehen / mit sicherer Vertröstung / die hitzige Sonnen-Stralen werden alsobald ihme alle Glieder beweglich machen / und er werde bekennen müssen / daß er nicht mehr von Glas / sondern wie andere Menschen sey? Durch dieses Mittel ist dem armen Tropffen von seiner Phantasey geholffen worden. Vielgeiebte. es ist nit ein Traum und läre Einbildung / sondern aller Wahrheit gemess / daß der Mensch den Leib betreffend / schwächer als ein Glas gefunden werde / und aller Orthen in größter Gefahr stehe / daß er nicht zerbreche / und in einen sträflichen Fall gerathe / wie ist aber uns armen und schwächeren als auß Glas gemachten Menschen zu helfen? finde kein besseres Mittel: meditatus est in spiritu suo dura: als der Mensch stelle sich unter die Göttliche Sonn / damit er von denen Gnaden-Stralen / und Göttlichen Angesicht berührt werde / diese seynd einer solchen Würckung / daß sie den weichen und zerbrechlichen Menschen werden in allem guten erhaben / und erhalten: Deus omnis gratia, qui vocavit nos in aeternam suam gloriam in Christo Jesu, ipse perficiet, confirmabit, solidabitque: Der Gott aller Gnaden / so uns zu seiner ewigen Herzlichkeit beruffen hat in Christo Jesu / wird uns (und durch nichts anders / als durch seinen Göttlichen Anblick) vollkommen machen / stärken und befestigen. Ecce schreibt Salvianus: cur aspicere Deus dicitur justos, nisi ut conseruet, ut protegat: Siehe dann mein Christ und erkenne / daß das Göttliche Aug / wann es den Gerechten erblicket / kein andere Würckung hat / als ihn zu bewahren / und im guten zu erhalten.

Applicat.

*1. Petr. 5.
v. 10.*

Num. VII.

*Scriptura.
Jerem. 1.
v. 11. & 12.*

Pet. Valerian.

Von der Göttlichen Majestät / wird einmahl befragt der Prophet Jeremias, was er doch in den Lüfften entseghliches sehe / daß er seine Augen also unbeweglich an ein Orth setze? Gibt dieser zur Antwort: virgam vigilantem ego video: Ich sehe in den Lüfften ein wachtbare Ruthen: bene vidisti, quia vigilabo ego super verbo meo, ut faciam illud: Jeremia, du hast recht gesehen / daß ich werde wachthar seyn über mein Wort / daß ich solches ins Werk richte. Der geistliche Fürwiz trägt meine Gedancken dahin / daß ich mich anfrage / was doch dieses für ein wachtbare Ruthen gewesen sey? Valerianus läst herkommen daß die Egyptier haben auff einen Hirten-Stab gesetzt ein Menschen-Aug / dardurch aber Fürsten und grosser Potentaten Wachtharkeit / und Obacht über ihre Untergebene zu entwerffen. Die alte Heydenschaft pflegte dem vermeynten Gott Mercurio in die Hand zu gebē ein Ruthen mit zwo Schlangen überzogen / durch solche Mercurii Wachtharkeit zu entdecken! dessen Beystand vermeynten ohn Zweifel zu haben die Rauffleuth / wann sie mit grosser Sorg / und wachtbaren Gedancken ihr Reichthum zusammen getragen haben. Dergleichen Ruthen bedienten sich auch die Nacht-Vögel / die heimliche Zimmer-Räuber / wann sie wolten in aller still dem Nechsten seinen Kasten oder Truhē lären. Dergleichen Brauch war bey den alten Römern gar gemein /

mein / wann sie einen delinquenten wolten perdonirn / und auß Gnad das Leben schencken / hat die hohe Obrigkeit ein Ruthe dem armen Sünder auff die Achsel gelegt / und gesprochen: hunc hominem volo esse liberum: diesen Menschen will ich frey und loß haben.

Mich gedunckt in keinen Irthum zu treten / wann ich das wachbare Aug Gottes ein solche Ruthe bename. Die Göttliche Majestät hat in ihren Bänden einen schwären delinquenten / spricht / einen mit vielen Sünden behafften Menschen: qui facit peccatum, servus est peccati: Diesen begehrt sie auß lauter Güte / und Barmherzigkeit zu perdonirn / und nicht in die ewige Verdammuß nach seinen Verbrechen zu setzen / läßt daher seine Gnaden-Augen auß diesen armen Menschen ergehen: hunc hominem volo esse liberum: Und alsobald werden die Bänder der Sünden von ihm fallen / und weichen.

Frage auch keinen Scheuen die Göttliche Majestät einem himmlischen Nacht-Räuber zu vergleichen / dann gleich wie diese in aller still / da mans zum wenigsten besorgt / in ein Haus brechen / und alles unter über sich kehren / also kommt manchmals die unergründliche Barmherzigkeit Gottes unverhofft über einen Sünder / dem Reichtero niemals kein Gedanken von einer Lebensbesserung eingefallen / läßt seine Gnaden-Stralen heimlich in das Haus der sündigen Seelen hinein schleichen / und alles was unten / über sich wenden / das ist / das Irdische in das Geistliche / das Sündige in das Tugendfame Leben verwechseln / dahin hat gezelet der H. Antonius: Christus dicitur virga vigilans pro eo, quod sicut fur de nocte vigilans virgâ res de domo dormientium extrahendo foratur, sic Christus virgâ suâ crucis animas diabolo furatus est, unde hic dixit: cum exaltatus fuero à terra, omnia raham ad me ipsum.

Wann der Poë Virgilius wolte zu verstehen geben / daß ihr vermeinter Gott Jupiter dem Volck mit Gnaden gewogen sey / pflegt er allein zu sagen: Jupiter hat seine Augen auß euch ergehen lassen: An Jupiter Libræ defixit lumina Regnis: Wolte er entgegen zu verstehen geben den gefassten Zorn und Unwillê der Göttin Palladis, sagte er alleinig: die Göttin hat euch nit wollê ansehen:

Diva solo fixos oculos averſa tenebat.

Demnach die Brüder Josephs das andermal in Egypten mit ihrem kleinen Bruderlein Benjamin angelangt / vermeldet der H. Text: attollens Joseph oculos vidit Benjamin fratrem suum uterinum: Joseph hub seine Augen auß / und sahe Benjamin seinen leiblichen Bruder. Ich mache die Frag / und nicht ohne Verwunderung / wie es möglich gewest / daß Joseph nur allein Benjamin ersehen hat / und nicht auch seine andere Brüder / sintemalen XI. bensammen waren? Mein Frag beantwortet der hochgelehrte Kirchenlehrer Ambrosius: morale est, ut quos diligimus, eos videamus præ cæteris, & quos animi intentio tenet, priores eos obrutus offendat oculorum, vidit igitur Benjamin sanctus Joseph, quem tenebat animo, quem oculis requirebat, quo

absente fratres p̄nè non viderat: Die Lieb macht sehen / und die Augen gehen allein auff das jene/ was man liebt; weilten Joseph Benjamin vor andern geliebt/ hat er diesen auch vor andern ersehen: Doch richte den Discurs von dem Joseph auff die grundlose Barmherzigkeit Gottes / und sage: quia in finem dilexit eos. Willen Gott unendlich das Menschliche Geschlecht liebet/ wird er gleichsam gezwungen / mit seinen gütigen Augen den Sünder zu erblicken und gnädig anzusehen. Und soll der Sünder mit: Lazaro 4. Tag im Grab der Sünden gelegen seyn / so hat das Göttliche Aug die Krafft den Sünder auß dem Grab zu ruffen: veni foras, und ihm wiederumb das geistliche Leben zu geben. Dahero wollen wir von Grund unseres Herzens mit dem König David zu Gott ruffen: aspice in me & miserere mei: Würdige dich/ O liebreicher Gott/ deine barmherzige Augen auff mich armen Sünder zu lenden/dann dein Göttliches Angesicht kan nichts anders/als sich erbarmen: respicere Dei miserere est.

*Psal. 118.
v. 132.*

Num.
VIII.
*Hist. Pro-
fan. Ba-
ron. an.
Domini
1190.*

Ein lebhaftes Contr. fait der Göttlichen Barmherzigkeit solle allen und jeden seyn Richardus König in Engelland so in allen erdencklichen Lasten der fleischlichen Begierden lange Jahr herumb gefahren / daß er mehrer einer Bestien, als einem Menschen ähnlich ware / alle heilsame Ermahnungen der Geistlichen hat er verlacht/den unruhigen Gewissens-Wurm mit dem Band der Hartnäckigkeit gebunden/den himmlischen Einsprechungen/hat er die Ohren verstopffet/was geschicht? wider alles Menschliche Verhoffen eröffnet er die Augen des Verstands / erkennet seinen Irthum/ und ewigen Untergang seiner armen Seelen / rufft in seiner Residenz-Capellen zusammen alle Bischöff / so gleich zu dieser Zeit sich mit ihm zu Messina befanden / entblößt vor allen den Rücken/bekennet öffentlich seine schwere Beleydigung Gottes/ und jedermänniglich gegebene Vergernussen/fangt bitterlich an zu weinen/berueht schmerzlich seine Sünd / bittet mit gebogenen Knyen umb ein öffentliche Disciplina, heilsame Buß/ und Absolution von seinen Sünden.

Anwesende Zuhörer / woher rühret die urplöbliche Gemüts-Verwechslung in Richardo, wem soll ich diese eilfertige Veränderung zuschreiben? soll man diesen schnell-lauffenden Büßer selbst darumb befragen/ so wurde Zwifelsohne zur Antwort folgen: oculi Domini super me: das Göttliche Aug hat seine Gnaden-Stralen auff mich geworffen / mein Heyland und Seligmacher hat mich mit Gnaden angesehen / und durch sein Allmächtige Würckung mein arme Seel von dem ewigē Untergang errettet/ ist dahero solches mit meinen eigene Kräfften/sondern der unendlichen Güte und Barmherzigkeit Gottes zuzuschreiben: non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

*Psal. 113.
v. 1.
Guiliel.
Tyr. l. de
bello san-
cto.*

Dergleichen schöne Erkantnuß ist zu lesen in Guilielmo Tyrio: als Goffredus von dem Himmel beglückt / das H. Land eingenommen und erobert / ist er gleich zu einem König in Palästina erkieset worden / und da man in wenig Tagen